

Dr. Johannes Neumann

Geltungserhaltende Reduktion
und ergänzende Auslegung
von Allgemeinen
Geschäftsbedingungen



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsübersicht

A. Einführung	21
B. Geltungserhaltende Reduktion	29
I. Parallelen zum Vertragsrecht	29
II. Geltungserhaltende Reduktion von AGB	58
III. Teilbarkeit von AGB-Klauseln und Klauselbegriff	82
IV. Restriktive Auslegung von AGB	96
V. Salvatorische Klauseln	103
C. Ergänzende Auslegung	113
I. Verhältnis von ergänzender Vertragsauslegung und dispositivem Gesetzesrecht im allgemeinen Zivilrecht	114
II. Zulässigkeit der ergänzenden Auslegung von AGB	133
D. Konsequenzen	165
I. Zum Tagespreisklausefall	165
II. Auswirkungen des Verbands- auf das Individualverfahren	187
III. Grenzen richterlicher Rechtsgestaltungsmacht	202
E. Ergebnisse	209

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	21
I. Ziel der Arbeit	21
II. Meinungsüberblick	22
1. Geltungserhaltende Reduktion	22
2. Ergänzende Vertragsauslegung	22
III. Tagespreisklauselfall	23
IV. Gang der Darstellung	24
B. Geltungserhaltende Reduktion	29
I. Parallelen zum Vertragsrecht	29
1. Meinungsstand	30
a) Darlehenswucher	30
aa) Sofortige Rückforderbarkeit der Valuta	30
bb) Zeitweilige Konditionssperre	31
(1) Keine Verzinsung	31
(2) Angemessene Verzinsung	31
(3) Tatsächlich erwirtschaftete Zinsen	32
cc) Zinsanspruch aus § 812 Abs. 1 Satz 1 2. Alt. BGB	32
dd) Reduktion der Zinsabrede	33
ee) Halbseitige Teilnichtigkeit	33
b) Mietwucher	34
aa) Partielle Nichtigkeit der Mietzinsabrede	35
bb) Totalnichtigkeit des Mietvertrags	36
cc) Halbseitige Teilnichtigkeit	37
c) Sittenwidrige Bierlieferungsverträge	38
aa) Herabsetzung der Bindungsdauer	39
bb) Totalnichtigkeit	39
2. Stellungnahme	40
a) Die Isolierung des nichtigen Teils	42
b) Die Folgen der Teilnichtigkeit	45
aa) Auslegung des § 134 2. Halbsatz BGB	45
bb) § 138 BGB	47

c)	Bereicherungsrechtliche Abwicklung	49
d)	Lösungsvorschlag	53
e)	Auseinandersetzung mit abweichenden Auffassungen	53
aa)	Herrschende Meinung	53
bb)	Zimmermann	56
f)	Ergebnis	57
II.	Geltungserhaltende Reduktion von AGB	58
1.	Meinungsstand	59
a)	Unzulässigkeit	59
b)	Ausnahmsweise Zulässigkeit	61
c)	Ausnahmsweise Unzulässigkeit	62
d)	Zulässigkeit	63
2.	Stellungnahme	66
a)	Eigene Position	66
aa)	§ 6 AGBG	66
bb)	§§9-11 AGBG	67
cc)	Schutzzwecküberlegungen	67
dd)	Funktion des Richters	69
ee)	§§ 13 ff. AGBG	71
ff)	Risikotragung	72
b)	Auseinandersetzung mit anderen Auffassungen	73
aa)	Ungleichbehandlung von allgemeinem Zivilrecht und AGB	73
bb)	Zulässigkeit der geltungserhaltenden Reduktion	74
(1)	Begriffe	74
(2)	§ 6 AGBG	75
(3)	Schutzzweck	76
cc)	Erste Mittelmeinung: Geltungserhaltende Reduktion mit Ausnahmen	79
dd)	Zweite Mittelmeinung: Totalnichtigkeit mit Ausnahmen	80
c)	Ergebnis	81
d)	Verhältnis von geltungserhaltender Reduktion und ergänzender Vertragsauslegung	81

III.	Teilbarkeit von AGB-Klauseln und Klauselbegriff	82
	1. Abgrenzung Teilung - geltungserhaltende Reduktion; Klauselbegriff	82
	a) Vorüberlegungen	82
	b) Meinungsstand	83
	aa) Anknüpfung am Klauseltext	83
	bb) Anknüpfung am Regelungsinhalt	84
	c) Stellungnahme	85
	aa) Position Götz'	85
	bb) Verschiedenheit der Definitionen	86
	2. Voraussetzungen der Teilbarkeit	88
	a) Eigene Position	88
	b) Vergleich mit der Position Wittes	89
	c) Verdeutlichung anhand von Beispielen	89
	d) Rechtsprechung des BGH	91
	aa) Teilbarkeit bejahende Entscheidungen	91
	bb) Teilbarkeit verneinende Entscheidungen	94
	cc) Ergebnis	96
IV.	Restriktive Auslegung von AGB	96
	1. Lage vor Erlaß des AGBG	96
	2. Lage nach Erlaß des AGBG	98
	a) Meinungsstand	98
	aa) Uneinheitliche Rechtsprechung	98
	bb) Literatur	99
	(1) .Unzulässigkeit	99
	(2) Zulässigkeit	100
	b) Stellungnahme	101
	aa) Anschluß an die herrschende Lehre	101
	bb) Auseinandersetzung mit der Gegenmeinung	102
V.	Salvatorische Klauseln	103
	1. Die vier Klausel typen	104
	2. Der Klauselzusatz »soweit gesetzlich zulässig«	107
	a) Meinungsstand	107
	b) Stellungnahme	109
	aa) Materielles Verständlichkeitsgebot	109
	bb) Ausnahmsweise Zulassung der Klausel	111

C. Ergänzende Auslegung	113
I. Verhältnis von ergänzender Vertragsauslegung und dispositivem Gesetzesrecht im allgemeinen Zivilrecht	114
1. Meinungsstand	114
a) Vorrang des dispositiven Rechts	114
b) Abstellen auf das Vorhandensein einer passenden gesetzlichen Regelung	115
c) Differenzierung nach der Typizität der Fallkonstellation	118
aa) Vertragsergänzung und ausdrückliche Normierung im dispositiven Recht	118
(1) Atypische Sachverhalte	119
(2) Atypische rechtsgeschäftliche Regelungen	119
bb) Vertragsergänzung und Rechtsfortbildung im dispositiven Schuldvertragsrecht	119
2. Stellungnahme	121
a) Kein Vorrang des dispositiven Rechts	121
b) Die verbleibenden Positionen	122
c) Gegen eine Differenzierung nach der Typizität der Fallkonstellation	123
aa) Erste Bedenken	123
(1) Vorwegnahme des Ergebnisses	123
(2) Keine Begründung für die Existenz ungeschriebener dispositiver Rechtsätze	123
(3) Fehlende Überzeugungskraft der Beispiele	124
(4) Falscher Schluß aus dem Aufbau der Literatur	124
bb) Grundsatzfragen	125
d) Einengung der Streitfrage	125
e) Begriffsbestimmungen	127
aa) Rechtsfortbildung	127
bb) Ergänzende Vertragsauslegung	127
(1) Strenger Objektivismus	127
(2) Abgeschwächter Objektivismus	128
(3) Subjektivismus	128
(4) Objektiv-subjektive Mittelmeinung	128

f)	Schlußfolgerung	129
g)	Wahl der Terminologie	131
h)	Ergebnis	132
II.	Zulässigkeit der ergänzenden Auslegung von AGB	133
1.	Meinungsstand	133
a)	Unzulässigkeit der ergänzenden Vertragsauslegung	133
aa)	Wortlaut und Entstehungsgeschichte des §6 Abs. 2 AGBG	134
bb)	Ausreichen des dispositiven Rechts	134
cc)	Zweck der Inhaltskontrolle	134
dd)	Zusammenhänge mit dem Unterlassungsverfahren	135
ee)	Lehre vom Wegfall der Geschäftsgrundlage	135
ff)	Richterliche Vertragsgestaltung	136
b)	Zulässigkeit der ergänzenden Vertragsauslegung bei Fehlen passender dispositiver Normen	136
aa)	Rechtsprechung	137
(1)	Entwicklung nach Erlaß des AGBG	137
(2)	Festlegung in BGHZ 90, 69	138
bb)	Literatur	140
c)	Nur ausnahmsweise Zulässigkeit der ergänzenden Vertragsauslegung in zwei Fallgruppen	141
2.	Stellungnahme	143
a)	Wortlaut und Entstehungsgeschichte des § 6 Abs. 2 AGBG	144
b)	Lehre vom Wegfall der Geschäftsgrundlage	146
c)	Ablehnung der uneingeschränkten Zulassung der ergänzenden Vertragsauslegung	148
aa)	Zur Entwicklung der Rechtsprechung	148
bb)	Gegen BGHZ 90, 69	149
(1)	Keine methodische Fundierung	149
(2)	Faktische geltungserhaltende Reduktion	150
cc)	Neuere Tendenzen der Rechtsprechung	152
d)	Ablehnung des uneingeschränkten Verbots der ergänzenden Vertragsauslegung und Lösungsvorschlag	153

aa)	Fehlen passenden dispositiven Rechts	153
bb)	Lösungsvorschlag	154
cc)	Zweck der Inhaltskontrolle	156
dd)	Zusammenhang mit dem Unterlassungsverfahren	156
ee)	Verkappte geltungserhaltende Reduktion	156
ff)	Richterliches Gestaltungsrecht	157
gg)	Vorhersehbarkeit der Unwirksamkeit	157
hh)	Kritik an verbraucherpolitisch motivierter Vorausfestlegung	158
e)	Begründung des Vorschlags	159
aa)	Methodische Herleitung	160
bb)	Systematik und Schutzzweck des AGBG	161
f)	Vorzüge des Vorschlags	162
g)	Ergebnis	163
D.	Konsequenzen	165
I.	Zum Tagespreisklauselfall	165
1.	Vorgeschichte	166
a)	Entwicklung der Rechtsprechung zwischen BGHZ 82, 21 und BGHZ 90, 69	167
aa)	Ersatzloser Wegfall der Tagespreisklausel	167
bb)	Lückenfüllung gemäß §§ 6 Abs. 2 AGBG, 315, 316 BGB	168
cc)	Unmittelbare Anwendung der §§ 315, 316 BGB	168
dd)	Anwendung der §§ 315, 316 BGB im Wege ergänzender Vertragsauslegung	169
ee)	Tagespreisklausel mit Rücktrittsvorbehalt	169
ff)	Differenzierung nach Lieferzeiten	170
gg)	Wiedereinführung der Tagespreisklausel im Wege ergänzender Vertragsauslegung	170
hh)	Freie Schätzung	170
ii)	Nachträgliche Einigung	170
b)	Lösungsvorschläge der Literatur	171
2.	Die 2. Tagespreisklauselentscheidung des BGH	172
a)	Gedankengang des Urteils	172
b)	Kritik der Literatur	173

3. Eigene Lösung und Stellungnahme	176
a) Eigene Lösung des Tagespreisklauselfalles	176
b) Die vor BGHZ 90, 69 vorgeschlagenen Lösungen	179
aa) Verbindliche Festlegung des Kaufpreises	179
bb) Keine passenden gesetzlichen Vorschriften	180
cc) Keine ergänzende Vertragsauslegung	181
c) Die Entscheidung BGHZ 90, 69 und ihr Echo	184
d) Ergebnis	187
II. Auswirkungen des Verbands- auf das Individualverfahren	187
1. Die Reichweite des § 21 Satz 1 AGBG	189
a) Einführung	189
b) Herrschende Meinung: Rückwirkung auf Altverträge	190
c) Stellungnahme: Keine unmittelbare Rückwirkung	191
2. Die faktische Breitenwirkung des Unterlassungsurteils	193
a) Meinungsstand	193
aa) Pro Präzedenzwirkung	193
bb) Contra Präzedenzwirkung	194
b) Stellungnahme	195
aa) Differenzierung nach Kundengruppen	196
bb) Anwendung der Unklarheitenregel	197
cc) Konkrete und abstrakte Klauselprüfung	197
dd) Ergebnis	199
3. Analoge Anwendung des §79 Abs. 2 Satz 4 BVerfGG	200
III. Grenzen richterlicher Rechtsgestaltungsmacht	202
1. Die Konzeption der Verfassung	203
2. Grenzen geltungserhaltender Reduktion	204
3. Grenzen ergänzender Vertragsauslegung	205
4. Ergebnis	207

E. Ergebnisse	s	209
Konkordanzenverzeichnis		214
Literaturverzeichnis		217